

Schulprogramm des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums Oberhausen

Inhalt

1	Präambel	3
2	Funktionsweise und Zielsetzung des Schulprogramms	4
3	Unser Bertha: eine Schule – fünf Schwerpunkte	5
3.1	Unser Leitbild	5
3.2	Unsere Schulbroschüre	6
3.3	Unsere fünf Schwerpunkte und ihre Bildungsziele	7
3.3.1	Unterricht.....	7
3.3.2	MINT.....	7
3.3.3	Kultur	8
3.3.4	Demokratiepädagogik	8
3.3.5	Europäische Bildung	8
4	Jahresarbeitspläne und Jahresentwicklungsplan als Steuerungsinstrumente ..	9
4.1	Idee, Konzept und Zielsetzung	9
4.2	Jahresarbeitspläne und Jahresentwicklungsplan	10
4.2.1	Jahresarbeitspläne der Schwerpunkte	10
4.2.2	Sichtung der Jahresarbeitspläne durch die Steuergruppe.....	11
4.2.3	Jahresentwicklungsplan	11
5	Die Steuergruppe	12
5.1	Verfasstheit und Zweck	12
5.2	Zielsetzung und Aufgabendefinition	12
5.3	Zusammensetzung und Wahl der Mitglieder	12
5.4	Geschäftsordnung	13

1 Präambel

Miteinander lernen – miteinander leben, mit Herz und Verstand

Das Leitbild unserer Schule drückt in aller Kürze aus, was uns als Schulgemeinde am Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Oberhausen wichtig ist: Wir verstehen Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsort, an dem „miteinander gelernt“ und „miteinander gelebt“ wird und an dessen Gestaltung Schülerinnen & Schüler, Eltern und Lehrerkollegium gleichermaßen beteiligt sind. Das „Miteinander“ steht hierbei – im Sinne einer demokratiepädagogischen Schule – im Vordergrund.

Das vorliegende Schulprogramm soll uns hierbei helfen, das eingangs zitierte Leitbild mit pädagogischem Leben zu füllen, Ideen, Werte und Konzepte zu konkretisieren und in mittel- und langfristige Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung zu überführen. Das Schulprogramm erfüllt hierbei einerseits eine stabilisierende Funktion, denn es dokumentiert bereits erfolgreiche Projekte und Konzepte.

Andererseits wird das Schulprogramm auch zu einem konkreten Instrument systematisch-dynamischer Schulentwicklung – es lenkt und steuert uns durch neu formulierte, bevorstehende Entwicklungsvorhaben, um in geeigneter Weise auf Veränderungsprozesse zu reagieren. Insofern erfüllt es auch eine richtungsgebende Funktion.

Das Schulprogramm stellt für unsere Schulgemeinde einen verbindlichen Rahmen dar; es versteht Unterricht als Kern unserer schulischen Arbeit. Gleichermäßen wirkt es ebenso in die hieraus erwachsenen Schwerpunkte MINT, Kultur, Demokratiepädagogik und Europäische Bildung hinein, die unsere pädagogische Arbeit an unserem Innenstadtgymnasium in Alt-Oberhausen prägen und als solche wiederum wichtige, teils unverkennbare Beiträge für die gesamte Oberhausener Schullandschaft leisten.

Oberhausen, im Juni 2021

2 Funktionsweise und Zielsetzung des Schulprogramms

Unser Schulprogramm versteht sich als dynamisches Instrument, um einerseits Orientierung bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben und andererseits Entscheidungshilfe für Eltern zu sein, die eine geeignete weiterführende Schule für ihr Kind suchen.

Dabei dienen das Leitbild und die Schwerpunkte des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums als Richtschnur für die festzulegenden Ziele am Anfang eines jeden Schuljahres. Die aus der Schulgemeinde erwachsenen Handlungsfelder werden gemeinsam im Kollegium besprochen und in der Steuergruppe aus Vertreterinnen und Vertretern aller an Schule beteiligten Gruppen begleitet und koordiniert. Das Schulprogramm hat dabei die Aufgabe, erfolgreiche wiederkehrende Projekte und die neu formulierten Jahresziele in Form von Jahresplänen zu dokumentieren. Diese Übersicht liefert zudem Informationen über Zuständigkeiten sowie Zeitrahmen für die Umsetzung und die anschließende Evaluation der geplanten Vorhaben. Auf diese Weise wird das Schulprogramm als dynamisches Planungs- und Steuerungsinstrument genutzt und regelmäßig aktualisiert. Um die Arbeit für alle an der Schule Beteiligten transparent zu machen, wird es auf der schuleigenen Bertha-Homepage veröffentlicht.

Aus der Festlegung von Jahreszielen, deren Durchführung und Evaluation sowie der daraus resultierenden weiteren Entwicklungsarbeit leiten sich am Bedarf orientierte Maßnahmen für Fortbildungen, Personal- und Unterrichtsentwicklung ab.

Somit spiegelt unser Schulprogramm nicht nur den Status quo wider, sondern setzt Akzente für die Zukunft und gibt Orientierung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung am Bertha-von-Suttner-Gymnasium.

3 Unser Bertha: eine Schule – fünf Schwerpunkte

3.1 Unser Leitbild

*„Als wir zum ersten Mal am ‚Bertha‘ waren, fühlten wir eine Wärme im Umgang und erlebten eine offene Atmosphäre.“
(Zitat von Eltern aus der Arbeitsgruppe Schulbroschüre)*

Was das „Bertha“ besonders macht? Das müssen Sie selbst erleben. Das können wir für Sie nicht entscheiden. Wir können versuchen darzustellen, wie wir uns verstehen, aber auch das ist von Mensch zu Mensch verschieden. Wir können unser Selbstverständnis formulieren, auch dieses ist der ständigen Diskussion und der ständigen Auseinandersetzung im Miteinander ausgesetzt. Vielleicht ist es das: Wir ringen um unsere Schule und ihre Ausrichtung für jeden Einzelnen, mit jedem Einzelnen und jederzeit. Wir wollen die geregelte und faire Auseinandersetzung, weil sie zu unserem Verständnis von Demokratie dazugehört.

Das Elternzitat ist jedenfalls eine Zielvorstellung, die viele tragen: Wir wollen eine warmherzige, offene Atmosphäre, die geprägt ist von Respekt, gegenseitiger Achtung und Akzeptanz des Individuums. Wir wollen eine liberale Grundhaltung mit klaren Regelvereinbarungen und Wertvorstellungen vermitteln und dabei den Einzelnen auf seinem Weg zur Bildung eines eigenen Urteils und einer freien, begründeten Meinung begleiten. Im besten Sinne also wollen wir zur Mündigkeit erziehen und verhelfen. Dazu gehören klare Absprachen, Vereinbarungen und Regeln des Umgangs miteinander, aber auch kritisches Hinterfragen des Gegebenen.

Dieses Miteinander betrifft Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Sekretärinnen, Hausmeister, Reinigungskräfte, Betreuungsteam, Schulsozialarbeiter und alle anderen, die mit unserer Schule in Berührung kommen. Es betrifft auch unser Gebäude, welches unsere Heimat für den Alltag darstellt. Es gefällt uns an unserer Schule gut, weil wir sie wertschätzen, pflegen, sauber halten und uns um sie kümmern. Wir malen sie bunt an, wir nutzen sie täglich auf viele Arten und wir fühlen uns in ihr sicher. Sie bildet für einen großen Teil unseres Tages einen Lebens- und Arbeitsraum. Hier wird gelernt, aber auch geredet, sich mit Menschen getroffen, gelacht, geweint: gelebt eben.

Projekte wie „Schüler helfen Schülern“ prägen unsere Schule stark. Sie stellen einen wichtigen Baustein unserer pädagogischen Arbeit dar, weil wir unsere Schülerinnen und Schüler zunehmend in die (Selbst-)Verantwortung und Selbstwirksamkeit entlassen wollen.

Zu welchem anderen Zeitpunkt im Leben begegnet der Mensch einer solchen Vielfalt von Wissensgebieten und Erfahrungsbereichen wie in der Schule? Daher wollen wir dem Einzelnen viele Zugänge und Möglichkeiten anbieten. Wir wollen Welten öffnen und Wege aufzeigen, die vorher noch unbekannt gewesen sind. Wir wollen Richtungen weisen, ohne sie vorzugeben, aber auch Wege begleiten, die eingeschlagen worden sind.

Dafür sind wir bereit, Leistung zu erbringen, fordern diese aber auch ein. Ziel unserer Anstrengungen ist eine ganzheitliche Bildung, die neben der Förderung kognitiver Fähigkeiten unter anderem auch die Stärkung individueller Kompetenzen sowie eine Erziehung zu Empathie und sozialer Verantwortung umfasst. Am Ende eines Schulweges stehen auch am „Bertha“ Abschlusszeugnisse, denn unser Ziel sind gebildete Persönlichkeiten mit Wissen und Gewissen, mit Offenheit für andere Ansichten, mit Respekt vor der Vielfalt unserer Gesellschaft und mit der Bereitschaft, den eigenen Weg zu gestalten und zu verantworten. Auf diesem Weg wollen wir

Miteinander lernen – miteinander leben mit Herz und Verstand.*

*In Anlehnung an den Brief gegen den Krieg von Bertha von Suttner an ihre Schwestern

3.2 Unsere Schulbroschüre

Im Rahmen der Erarbeitung des Schulprogramms im Sinn eines dynamischen Steuerungsinstrumentes stellte sich die Frage nach der Präsentationsform des Schulprogramms. Dabei drehte sich die Diskussion um die Frage, wie man ein dynamisches Arbeitsinstrument in eine „haltbare“ Form übersetzen kann. Die Überlegungen führten zu zwei Ansätzen, nämlich einem dynamischen und einem statischen.

Das eigentliche Schulprogramm soll – in der hier beschriebenen Form jährlich aktualisierter Jahresarbeitspläne – als Arbeitsinstrument nutzbar gemacht werden und diesem Prinzip der permanenten Entwicklung entsprechend in seiner jeweils aktuellsten Form auf der schulischen Homepage eingepflegt werden. Diese Vorgehensweise bildet nach Einschätzung der Arbeitsgruppe den Gedanken der dynamischen Weiterentwicklung auch als Medium am ehesten ab. Daneben wurde aber der Wunsch nach einer Darstellung auch als Printversion immer deutlicher, wobei hier der statische Charakter durch die Vorgabe von Drucklegungsterminen dem dynamischen Grundgedanken entgegensteht.

Die Schulbroschüre stellt somit den Kompromiss zwischen dem Wunsch nach einer Darstellung in schriftlicher Form und dem dynamischen Charakter unseres Schulprogramms dar. Sie bietet in kompakter Form eine Übersicht über unser Leitbild, die ein-

zelenen Schwerpunkte der Schule in ihrer Grundausrichtung und ihren einzelnen Bausteinen und den relativ aktuellen Entwicklungen im Sinne der Zielsetzungen, die sich dann in den Jahresarbeitsplänen wiederfinden und konkretisieren. Daher weist die Broschüre auf die Umsetzung des dynamischen Schulprogramms auf der Homepage hin. Daraus ergibt sich der grafisch ansprechende, aber in der Ausformulierung der einzelnen Bausteine oberflächliche Überblickscharakter der Broschüre. Sie soll aber genau diesen Sinn und Zweck erfüllen: dem Interessierten einen ersten Überblick über unsere Schule geben und zu einer vertieften Auseinandersetzung anregen.

3.3 Unsere fünf Schwerpunkte und ihre Bildungsziele

3.3.1 Unterricht

Den Unterricht in den einzelnen Fächern verstehen wir am „Bertha“ als unsere Kernaufgabe. Er prägt den Schulalltag und öffnet unseren Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einem breit gefächerten Bildungsangebot. Mit einer didaktisch und pädagogisch sinnvollen Vermittlung von Bildungsinhalten schaffen wir bestmögliche Rahmenbedingungen dafür, Lernprozesse zu unterstützen, Bildungsabschlüsse und Qualifikationen zu erreichen sowie Erfolge zu ermöglichen.

Hierbei spielen im zunehmenden Maße digitale Medien und Werkzeuge eine Rolle, die lernförderlich und verantwortungsbewusst eingesetzt werden und werden sollen.

Die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler ist ein stetiges Wechselspiel zwischen Lehrenden und Lernenden im Rahmen unserer Schulgemeinschaft mit dem Ziel, die Selbstverantwortung und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Sozialkompetenz zu fordern und zu fördern. Dazu haben wir Regeln des Umgangs miteinander intensiv diskutiert und uns auf ein Konzept verständigt.

3.3.2 MINT

Alle Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Allgemeinbildung ein solides Grundverständnis in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Physik und Technik erlangen. Sie werden so in die Lage versetzt, naturwissenschaftliche und technische Entwicklungen zu verfolgen sowie Chancen und Risiken von neuen Erkenntnissen einzuschätzen.

Alle Schülerinnen und Schüler werden am „Bertha“ ermutigt, eigene mathematisch-naturwissenschaftliche Begabungen zu entdecken, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Das „Bertha“ ermöglicht es seinen Schülerinnen und Schülern, Chancen, die der MINT-Bereich bietet, zu erkennen und sich begründet für Ausbildungs- und Studiengänge bzw. Berufe in naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen zu entscheiden.

Aufgrund der Konzepte zur Förderung der informatischen Bildung und des Ausbaus der Digitalisierung sind wir zusätzlich als „Digitale Schule“ ausgezeichnet worden. Diese Anerkennung ermutigt uns, diesen Bereich im Sinne der Lernenden und Lehrenden weiterzuentwickeln.

3.3.3 Kultur

Kultur und kulturelle Bildung bedeuten Lebensqualität. An unserer Schule bieten wir deshalb eine beeindruckende Breite an kulturellen Angeboten und künstlerischen Tätigkeitsfeldern. Diese Vielfalt ist uns wichtig, denn Kunst und Kultur sind niemals eindimensional. Bildende und darstellende Künste sowie Musik sind am „Bertha“ selbstverständlich in allen Jahrgangsstufen in den regulären Stundenplan integriert und werden durch zahlreiche AG-Angebote sowie einmal im Halbjahr stattfindende Kulturtage ergänzt. Kooperationsverträge mit dem Theater, der Stadtbibliothek und der Musikschule ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern bereits frühzeitig die Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Kultur ist für uns am „Bertha“ ein selbstverständlicher und notwendiger Teil eines erfüllten Lebens. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Kultur in den Biographien der Kinder und Jugendlichen verankert und so zur Kulturbiographie wird.

3.3.4 Demokratiepädagogik

Demokratielernen ist ein zentrales Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit am „Bertha“. Unsere Schule ist ein Ort, an dem Demokratie gelebt wird; ein Ort, an dem die Würde des jeweils anderen großgeschrieben, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen geübt und für Zivilcourage eingetreten wird; ein Ort, an dem Regeln eingehalten und Konflikte gewaltfrei gelöst werden. Demokratieerziehung ist hierbei Aufgabe aller Fächer. In jedem Fach, auch außerhalb des Unterrichts, geht es darum, die Übernahme von Verantwortung durch Schülerinnen und Schüler sowohl zu fordern als auch zu fördern und sie damit beim Aufbau persönlicher und sozialer Kompetenzen zu unterstützen.

3.3.5 Europäische Bildung

Die Zukunft Europas liegt in den Händen der jungen Menschen! Am „Bertha“ sehen wir es als eines der zentralen Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit an, den Schülerinnen und Schülern historische Kenntnisse unserer gemeinsamen europäischen Wurzeln sowie zentrale Werte der europäischen Geschichte zu vermitteln, um sie auf die kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Vielfalt in der Arbeitswelt vorzubereiten. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erwerben, die ihnen eine erfolgreiche und verantwortungsvolle Lebensgestaltung in einer europäischen Gesellschaft mit kultureller Vielfalt ermöglichen.

4 Jahresarbeitspläne und Jahresentwicklungsplan als Steuerungsinstrumente

4.1 Idee, Konzept und Zielsetzung

Am Bertha-von-Suttner-Gymnasium betreiben wir Schulentwicklung mithilfe von Jahresarbeitsplänen und einem Jahresentwicklungsplan.

Unsere Schule ruht sicher auf den vier thematischen Schwerpunkten „MINT“, „Kultur“, „Demokratiepädagogik“ sowie „Europäische Bildung“ und natürlich dem Schwerpunkt „Unterricht“ als originärer Aufgabe einer Schule. Dieses Fundament wird durch die jährliche Erneuerung und Thematisierung der **Jahresarbeitspläne** in **zu den fünf Schwerpunkten arbeitenden Teilgruppen** lebendig und aktuell gehalten. Dabei soll sich auch durch den anschließenden Austausch und die Veröffentlichung der Jahresarbeitspläne Transparenz in den Zielen paaren mit dem Bewusstsein über die Abläufe und Vorgehensweisen bei der Umsetzung der einzelnen Arbeitsprozesse. Diese Arbeit der Teilgruppen ist eine wertvolle Basis für die Fortentwicklung in den einzelnen Arbeitsbereichen der Schule.

Diese Vorgehensweise erzwingt aber eine zentrale Sammlung und Sichtung der gesetzten Teilziele aus den unterschiedlichen Gruppen, so dass die Gesamtbelastung transparent wird und die Steuerung der Arbeitsprozesse sowie die Fortbildungsplanung koordiniert werden können. Diese Aufgabe fällt der **Steuergruppe** der Schule zu, die die Jahresarbeitspläne verwaltet. Diese dynamischen Arbeitsinstrumente sind jederzeit einsehbar und schaffen die Grundvoraussetzung der Transparenz im Schulentwicklungsprozess.

In den Jahresarbeitsplänen enthalten sind Schulentwicklungsvorhaben, die aus den Gremien der Schule, den zu den fünf Schwerpunkten arbeitenden Teilgruppen und der Steuergruppe erwachsen können. Die **Steuergruppe** fasst die Schulentwicklungsvorhaben zu einem **Jahresentwicklungsplan** zusammen. Dieser wird in den relevanten Gremien vorgestellt und veröffentlicht, so dass es nicht zu einem Wildwuchs unterschiedlichster Projekte in vielen Teilbereichen kommt. Damit ist die Koordinierung der Arbeitsprozess und gleichzeitig deren Ausrichtung auf transparente Ziele und vor allem auf das Schulprogramm sowie das Leitbild der Schule gewährleistet. Erst die Konkretisierung der Schulentwicklungsvorhaben im Jahresschulentwicklungsplan bietet den nötigen Überblick, auf dessen Grundlage gegebenenfalls Zeitpläne, Zielsetzungen und Arbeitsprozesse auch noch einmal mit Blick auf die Gesamtbelastung der Schule und die Fortbildungsplanung korrigiert werden können oder müssen.

Daneben ergibt sich die Notwendigkeit einer **Evaluation** und gegebenenfalls einer **Fehleranalyse** im Falle nicht erreichter Ziele. Im besten Fall sind die Jahresarbeitspläne im Allgemeinen und der Jahresentwicklungsplan im Besonderen am Ende eines Schuljahres die Urkunde, die sich die Schulgemeinde selbst verleihen kann im Sinne eines Nachweises über die eigene Leistung im vergangenen Schuljahr.

4.2 Jahresarbeitspläne und Jahresentwicklungsplan

4.2.1 Jahresarbeitspläne der Schwerpunkte

Die **Jahresarbeitspläne** werden in zwei Konferenzen der entsprechenden Arbeitsgruppen gesichtet, überarbeitet und eventuell angepasst. Sie enthalten sämtliche Bildungsangebote der Schule in den genannten fünf Schwerpunkten. Diese Überarbeitungssystematik ist in den Jahresterminplan der Schule als Automatismus eingebettet. Am Montag nach den Sommerferien und am Tag der Zeugnisvergabe der Halbjahreszeugnisse tagen die einzelnen Gruppen mit dem oben beschriebenen Ziel. Diese beiden gesetzten Termine garantieren eine regelmäßige und engmaschige Überprüfung der eigenen Arbeitsfortschritte.

Aus diesen beiden Terminen ergeben sich ebenfalls zwei Termine der Steuergruppe, die die Koordinierung der Einzelpläne in einen Gesamtplan vornimmt. Dabei entsteht eine Excel-Datei, die nach vielen Kriterien sortierbar eine schnelle Übersicht über den Stand der Dinge bieten soll.

Möglicher Zeitplan Montag nach den Sommerferien

14.00 – 14.30 Uhr	Gruppe „Unterricht“
14.30 – 15.00 Uhr	Gruppe „MINT“
15.00 – 15.30 Uhr	Gruppe „Kultur“
15.30 – 16.00 Uhr	Gruppe „Demokratiepädagogik“
16.00 – 16.30 Uhr	Gruppe „Europa“

Möglicher Zeitplan Zeugnisvergabe Halbjahreszeugnisse

11.30 – 12.00 Uhr	Gruppe „Europa“
12.00 – 12.30 Uhr	Gruppe „Demokratiepädagogik“
12.30 – 13.00 Uhr	Gruppe „Kultur“
13.00 – 13.30 Uhr	Gruppe „MINT“
13.30 – 14.00 Uhr	Gruppe „Unterricht“

Mögliche Termine der Steuergruppe

Donnerstag vor den Sommerferien, 17.00 Uhr

Freitag der Vergabe der Halbjahreszeugnisse, 14.00 Uhr

4.2.2 Sichtung der Jahresarbeitspläne durch die Steuergruppe

Aus der Sichtung des Arbeitsstandes können erneute Impulse für die Weiterarbeit ausgelöst werden. Die Jahresarbeitspläne in Form einer Excel-Datei sind dann auch Basis für die weiteren Entscheidungen der Steuergruppe über Fortbildungsangebote und Impulssetzung in Richtung verschiedener Arbeitsgruppen. Natürlich kann die Steuergruppe auch durch die Gesamtschau und Analyse der Pläne zu eigenen Impulssetzungen in die Arbeitsgruppen kommen. Außerdem sollten Redundanzen oder Synergien entdeckt und nutzbar gemacht werden.

4.2.3 Jahresentwicklungsplan

Aus den Jahresarbeitsplänen extrahiert die Steuergruppe den konkreten **Jahresentwicklungsplan** für das anstehende Schuljahr und definiert transparente Zielsetzungen und die Planungsbasis für die Arbeits- und Entwicklungsprozesse, die in der Folge angestrebt werden. Dieser Plan wird auf der zweiten Lehrerkonferenz jedes Jahres vorgestellt, so dass eine möglichst hohe Transparenz in den gemeinsam angestrebten Zielen im Gesamtkollegium erreicht werden kann. Des Weiteren bieten die Arbeitspläne auch die Grundlage der Jahresterminplanung.

5 Die Steuergruppe

5.1 Verfasstheit und Zweck

Die Steuergruppe am Bertha-von-Suttner-Gymnasium ist ein demokratisches Instrument der Schulentwicklung. Alle Mitglieder der Steuergruppe arbeiten vertrauensvoll und gleichberechtigt zusammen. Die Steuergruppe koordiniert Konzepte und Projekte transparent unter Einbeziehung der Arbeit und der Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Dabei nehmen die Mitglieder der Steuergruppe interne und externe Anregungen sowie Kritik aufmerksam und ergebnisoffen auf.

5.2 Zielsetzung und Aufgabendefinition

Die Steuergruppe konzipiert, initiiert und koordiniert Prozesse zur Schulentwicklung am Bertha-von-Suttner-Gymnasium. Entwicklungsvorhaben werden von der Steuergruppe aus allen Gremien der Schule aufgegriffen.

Die Steuergruppe nutzt für ihre Arbeit Jahresarbeitspläne und den Jahresentwicklungsplan.

Die Priorität der Themen wird in der Steuergruppe auf Grundlage des Schulprogramms abgestimmt. Nach klarer Definition von Zielen und Aufgaben erfolgt die Arbeit an der Umsetzung in Arbeitsgruppen. Hierbei soll die Einbindung von Eltern und Schülerinnen und Schülern immer geprüft werden.

Die Steuergruppe sowie die Arbeitsgruppen formulieren abschließend eine Vorlage zur Abstimmung durch die Gremien. Arbeitsgruppen halten dabei stets Rücksprache mit der Steuergruppe.

Der „Bericht aus der Steuergruppe“ ist als regulärer Tagesordnungspunkt bei jeder Lehrerkonferenz Teil der Tagesordnung. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunkts berichtet die Steuergruppe transparent und umfassend über Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse.

Die Steuergruppe ist kein Entscheidungs- oder Machtgremium, letztlich werden die Entscheidungen in den jeweiligen Gremien zur Abstimmung gebracht.

5.3 Zusammensetzung und Wahl der Mitglieder

Die Steuergruppe besteht derzeit aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern. Ab dem Schuljahr 2022/23 werden fünf Mitglieder der Steuergruppe durch die Lehrerkonferenz vorgeschlagen und für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt. Zusätzliches ständiges

Mitglied der Steuergruppe ist der Schulleiter. Ab dem Schuljahr 2022/23 sind alle sechs Mitglieder der Steuergruppe stimmberechtigt.

5.4 Geschäftsordnung

Die Steuergruppe gibt sich eine Geschäftsordnung, die Arbeitsform und Arbeitsweise der Steuergruppe regelt. Die Absätze 4.1 und 4.2 dieses Schulprogramms sind zwingend Bestandteil der Geschäftsordnung.